

Supermarkt-Check VI Kleine Fortschritte auf dem Weg zu besserem Fleisch

Ergebnis der sechsten Greenpeace-Abfrage zu Haltungskennzeichnung
und Sortiment der Frischfleisch- und Molkereiprodukte-Eigenmarken
des Lebensmitteleinzelhandels



GREENPEACE

Supermarkt-Check VI

Kleine Fortschritte auf dem Weg zu besserem Fleisch

Ergebnis der sechsten Greenpeace-Abfrage zu Haltungskennzeichnung und Sortiment der Frischfleisch- und Molkereiprodukte-Eigenmarken des Lebensmitteleinzelhandels

Stand: August 2024

Kein Geld von Industrie und Staat

Greenpeace arbeitet international und kämpft mit gewaltfreien Aktionen für den Schutz der Lebensgrundlagen. Unser Ziel ist es, Umweltzerstörung zu verhindern, Verhaltensweisen zu ändern und Lösungen durchzusetzen. Greenpeace ist überparteilich und völlig unabhängig von Politik und Wirtschaft. Rund 620.000 Fördermitglieder in Deutschland spenden an Greenpeace und gewährleisten damit unsere tägliche Arbeit zum Schutz der Umwelt, der Völkerverständigung und des Friedens.

Helfen Sie uns, eine lebenswerte Umwelt zu bewahren



► Jetzt Fördermitglied werden!

Mit Ihrem regelmäßigen Beitrag unterstützen Sie unsere Arbeit langfristig.

greenpeace.de/spenden/foerdermitglied

Impressum

Greenpeace e.V., Hongkongstraße 10, 20457 Hamburg, T 040 30618-0 mail@greenpeace.de, www.greenpeace.de
Politische Vertretung Berlin Marienstr. 19-20, 10117 Berlin, T 030 308899-0 Vi.S.d.P. Christiane Huxdorff Text Kristina
Oberhäuser Foto Fred Dott © Greenpeace Produktion Maria Ljungdahl Gestaltung Klasse 3b Stand 08/2024; GP0SU1CWH

greenpeace.de

Zusammenfassung: Billigfleisch dominiert – aber es kommt Schwung in den Ausstieg

**Wenn der Umstieg auf die
Haltungsformen 3 und 4 bis 2030
gelingen soll, müssen Supermärkte
noch mehr Tempo machen.**

Die Haltungsform

Ein Großteil des deutschen Lebensmitteleinzelhandels (Aldi Nord & Süd, Edeka, Kaufland, Lidl, Netto, Penny, Rewe und Bütting) hat im April 2019 eine einheitliche freiwillige Fleischkennzeichnung mit dem Namen *Haltungsform (HF)* für Frischfleischprodukte der Eigenmarken eingeführt, die seit 2021 auch auf verarbeitete Fleischprodukte und seit Anfang 2022 auf Milchprodukte ausgedehnt wurde. So soll für die Verbraucher:innen transparent gemacht werden, aus welcher Art von Haltung die tierischen Produkte stammen.

Die *Haltungsform* ist ein freiwilliges Kennzeichnungssystem, in dem bestehende unterschiedliche Haltungsprogramme für Geflügel, Schwein und Rind in vier Stufen kategorisiert werden: *Haltungsform 1 (Stall)*, *Haltungsform 2 (Stallhaltung plus)* – beide von Greenpeace als tierschutzwidrig eingeordnet –, sowie *Haltungsform 3 (Außenklima)* und *Haltungsform 4 (Premium)*.

Nach jahrelangen Debatten reagierte auch die Politik: Im Juni 2023 wurde endlich die staatlich verpflichtende Tierhaltungskennzeichnung verabschiedet. Das fünfstufige System soll Supermarktkund:innen beim Fleischkauf helfen, indem es für mehr Transparenz über die Bedingungen in den Ställen sorgt. Die staatliche Kennzeichnung gilt allerdings zunächst nur für Schweinefrischfleisch im Lebensmitteleinzelhandel (LEH) und nur für Ware aus heimischer Erzeugung, nicht aber für Importe. Sie soll ab August 2025 verpflichtend gelten. Die Kriterien reichen bei Weitem nicht aus, denn Aspekte wie Transport, Schlachtung oder Tiergesundheit werden überhaupt nicht berücksichtigt. Die Kennzeichnung gilt zudem weder für Wurst, Schinken oder verarbeitete

Tiefkühlware noch für Fleisch von Rind und Geflügel. Das Bundesverfassungsgericht prüft derzeit, ob die Mindesthaltungsstandards für Schweine insgesamt deutlich angehoben werden müssen.

Anfang 2024 haben die deutschen Supermärkte angekündigt, dass die Kennzeichnung für Milchprodukte auch an die fünfstufige staatliche Kennzeichnung angepasst werden soll. Darin soll die Weidemilch mit dem Label Pro Weideland in *Haltungsform 3* bleiben. Das ist ein Angriff auf die Weidehaltung in Deutschland. Denn der Handel zwingt einen Großteil der Milchviehbetriebe, die derzeit Weidemilch anbieten, weiterhin, ihre Milch auf einer Stufe mit der ungenügenden *Haltungsform 3 (Frischlufstall)* zu vermarkten. Denn nur die Betriebe, die neben der Weide auch einen betonierten Laufhof vorweisen können, dürfen ihre Milch in der besseren Stufe Auslauf/Weide vermarkten.

Die Abfrage

Im Mai 2024 hat Greenpeace die acht großen Supermarktketten (Aldi Nord & Süd, Edeka, Kaufland, Lidl, Netto, Penny und Rewe) sowie Metro und Norma schriftlich gebeten, Auskunft über ihr Sortiment in Bezug auf Tierhaltung und Haltungskennzeichnung (freiwillige Kennzeichnung des LEH) zu geben. Die Umfrage bezog sich auf das in Deutschland verkaufte verpackte und unverpackte Frischfleisch sowie Frischmilch der Eigenmarken des jeweiligen Händlers im ersten Quartal. Bereits im [Oktober 2019](#), [August 2020](#), [Oktober 2021](#), [Mai 2022](#) und [Mai 2023](#) hat Greenpeace diese Abfrage durchgeführt.

Greenpeace wollte erneut vom Handel wissen,

- ob die im April 2019 freiwillig vom Handel initiierte vierstufige Haltungskennzeichnung für Fleisch namens *Haltungsform (HF)* auf allen Frischfleisch-Produkten der Eigenmarken bzw. an der Theke genutzt wird,
- welchen prozentualen Anteil (bezogen auf die Gesamttonnage) welche Stufe der *Haltungsform* beim verkauften Frischfleisch (Geflügel, Schwein, Rind) bundesweit inzwischen einnimmt,
- ob das Unternehmen plant, Frischfleisch, das derzeit mit den schlechtesten *Haltungsformen 1 (Stall)* und *2 (Stallhaltung Plus)* ausgezeichnet wird, künftig aus dem Sortiment zu nehmen.

- * In Ergänzung zu den bundesweiten Zahlen wurden auch die Daten der genossenschaftlich organisierten Regionalgesellschaften angefordert (nur zutreffend für Edeka und Rewe), um eine bessere Verifizierung und Transparenz für die Verbraucher:innen herzustellen. Wurden diese Daten nicht übermittelt, führt dies erstmals zum Punktabzug.
- * Zudem hat Greenpeace auch in diesem Jahr Filial-Checks durchgeführt, um die gemachten Angaben der Händler punktuell zu überprüfen. Auch wenn dies nur Stichproben sind, so sind sie in der Summe ein Hinweis auf fehlerhafte Angaben. Wenn die Funde zu sehr von den Angaben der Zentralen abweichen, führt das in diesem Jahr daher zum ersten Mal zu einem Punktabzug (Details siehe Methodik auf [Seite 13](#)).

Zusätzlich wurden noch Fragen zu diesen Themen gestellt: Kennzeichnung von Milch, Weidehaltung und Gentechnik. Diese wurden aber nicht in die Bewertung mit einbezogen.

Das Ergebnis

Die Unternehmen Metro und Norma haben den Fragebogen nicht beantwortet. Sie werden daher mit null Punkten bewertet und nicht weiter in die detaillierte Auswertung einbezogen.

Alle befragten Händler bleiben dabei, langfristig kein Frischfleisch und teilweise auch kein verarbeitetes Fleisch mehr aus den tierschutzwidrigen *Haltungsformen 1* und *2* bei ihren Eigenmarken anbieten zu wollen. Aldi Nord, Aldi Süd, Edeka/Netto, Kaufland und Rewe/Penny hatten schon in der Vergangenheit erklärt, ab 2030 nur noch Frischfleisch der besseren *Haltungsformen 3* und *4* zu verkaufen. Nun hat auch Lidl zugesichert, dass sie bis 2030 aus der *Haltungsform 2* aussteigen werden.

Die Unternehmen Aldi Nord und Netto haben sich im Vergleich zum letzten Jahr minimal verschlechtert: Bei ihnen gibt es also keine nennenswerten positiven Entwicklungen bei der Verfügbarkeit von besserem Fleisch. Auch das Unternehmen Edeka hat durch fehlende Transparenz Punkte verloren. Das trotzdem noch recht gute Abschneiden ist auf einen hohen Anteil an Bio-Fleisch zurückzuführen; ansonsten dominiert dort *Haltungsform 2*. Der Discounter Penny hat sein Angebot an Bio-Hähnchen leicht ausgebaut und dadurch mehr Punkte erreicht. Kaufland hat sich

vor allem durch einen größeren Anteil von *Haltungsform 3* bei Geflügel verbessert. Auch Rewe hat beim Geflügel an der Theke richtig Gas gegeben und die Menge an *Haltungsform 3* fast verdreifacht. Lidl hat große Fortschritte beim Rind gemacht, die *Haltungsform 1* auf weniger als ein Drittel im Vergleich zum Vorjahr reduziert und die *Haltungsform 3* von null auf über 60 Prozent gehoben. Das Unternehmen Aldi Süd hat die Menge an Rind aus der *Haltungsform 1* mehr als halbiert und Putenfleisch aus der *Haltungsform 2* auf weniger als ein Drittel reduziert.

Bis 2030 wollen alle Unternehmen auf Fleisch aus besserer Haltung (*Haltungsform 3* und *4*) umgestellt haben. Der Ausstieg aus *Haltungsform 1* bei Geflügel ist geschafft. Alle Supermarktketten sagen, dass bis spätestens 2025 der komplette Ausstieg aus *Haltungsform 1* vollzogen sein soll – viel Zeit bleibt also nicht mehr, denn noch stammen 11,5 Prozent des Fleisches aus der *Haltungsform 1*. Im kommenden Jahr bleibt für den LEH Einiges zu tun.

Alle Händler gaben an, dass die Kennzeichnung mit der vierstufigen *Haltungsform* bei Hähnchen-, Puten-, Schweine- und Rindfleisch umfassend umgesetzt wird. Für deutsches Fleisch sei das der Fall, sowohl im SB-Bereich als auch in den Frischfleisch-Bedientheken von Edeka, Kaufland, Netto und Rewe. Greenpeace kann das jedoch nach eigenen Recherchen an den Bedientheken abermals nicht bestätigen.

Im September 2021 haben alle großen Supermarktketten zugesichert, ab Ende 2021 kein frisches Hähnchen-, Puten- und Schweinefleisch der *Haltungsform 1* mehr zu verkaufen. In der Abfrage im Mai 2022 wurde dieses Datum bereits nach hinten geschoben, zum Teil bis 2025. Erfreulicherweise ist weiterhin bei keiner der Supermarktketten Geflügel mehr aus der *Haltungsform 1* zu bekommen. Auch Schweinefleisch aus der *Haltungsform 1* gibt es kaum noch im Sortiment, lediglich bei Rewe (drei Prozent SB und sechs Prozent Theke), Netto (vier Prozent SB) und Aldi Nord (0,4 Prozent). Die größte Herausforderung stellt bei der Umstellung auf die besseren *Haltungsformen* weiterhin Rindfleisch dar.

Ergebnis Bedientheken-Check:

Greenpeace überprüfte im Juni 2024 stichprobenartig Fleisch-Bedientheken in insgesamt 35 Städten und 104 Filialen von Edeka (42), Kaufland (12), Netto (5) und Rewe (45). Es zeigte sich, dass nur rund 37 Prozent aller unverarbeiteten Frischfleischprodukte aus Deutschland gekennzeichnet waren. In 39 von 104 (37 Prozent) besuchten Filialen wurden die Produkte gar nicht mit der *Haltungsform* versehen. Dabei fällt Edeka mit 30 Filialen von 42 (71 Prozent) besonders negativ ins Gewicht. Im letzten Jahr waren es sieben von 16 (44 Prozent). Bei Rewe fehlte die Kennzeichnung in neun von 45 (20 Prozent) Filialen – das ist immerhin eine Verbesserung um sechs Prozent im Vergleich zum letzten Jahr. Kaufland und Netto nutzen die *Haltungsform* dagegen recht umfassend in allen besuchten Filialen. Gekennzeichnetes Fleisch mit der *Haltungsform 1* gab es nur bei Netto, ansonsten gar nicht. Zwar ist der Anteil an Rindfleisch aus der *Haltungsform 1* zurückgegangen, doch ein Großteil des Rindfleischs in den Bedientheken stammt laut Selbstauskunft der Lebensmitteleinzelhändler immer noch aus dieser Stufe: 100 Prozent bei Netto, 65 Prozent bei Edeka und 30 Prozent bei Rewe. Bei Kaufland sind es nur zwei Prozent.

Die Bilanz: Die schon in den letzten Jahren festgestellte Lücke bei der Kennzeichnung in den Fleisch-Bedientheken hat sich insbesondere bei Edeka vergrößert und wurde bei keinem der Händler geschlossen – obwohl sie dies für Fleisch aus Deutschland laut Selbstauskunft zugesichert haben. Netto und Kaufland schnitten in Bezug auf Transparenz an der Bedientheke mit 94 bzw. 92 Prozent gekennzeichnete Ware am besten ab, gefolgt von Rewe mit 45 Prozent und Edeka mit nur zwölf Prozent. Damit gab es eine deutliche Verschlechterung bei Edeka, denn dort wurde mit Abstand am wenigsten gekennzeichnet. Wie im letzten Jahr bleibt vor allem Fleisch aus der schlechtesten *Haltungsform 1* weitgehend verborgen, obwohl die Lieferkette bei deutschem Fleisch bekannt ist. Hier liegt nach wie vor die Vermutung nahe, dass diese Produkte dem Qualitätsimage der Bedientheken entgegenstehen und Supermärkte deshalb nicht darauf aufmerksam machen möchten.

Laut Angaben der Händler gegenüber Greenpeace dominieren die *Haltungsformen 1* und *2* in den Bedientheken, außer bei Kaufland (dort

dominiert *Haltungsform 3*). Doch es gibt Bewegung. Rewe hat das Angebot der *Haltungsform 3* bei allen Fleischarten, vor allem Pute, ausgebaut und will bis Mitte 2025 Hähnchen- und Putenfleisch nahezu vollständig und bei Rind zu Dreiviertel des Sortiments auf *Haltungsform 3* umstellen. Auch Netto will sein Rindfleischangebot in der Theke zu 100 Prozent auf *Haltungsform 3* heben. Edeka hat dagegen für das kommende Jahr so gut wie keine Ziele bei der Umstellung auf *Haltungsform 3* angegeben. Bei den meisten Händlern befindet sich das Biofleisch in den SB-Regalen, da die Zertifizierung für die Theken Aufwand bedeutet. Greenpeace begrüßt diese Ziele und fordert alle Supermärkte auf, den Worten endlich Taten folgen zu lassen und auch in den Bedientheken eine vollständige Kennzeichnung umzusetzen.

Überblick Ergebnisse SB und Theke (nur Verfügbarkeit von Fleisch, keine Zusatzpunkte)

	Punkte ausschließlich SB	Punkte ausschließlich Bedientheke
Aldi Nord	146	
Aldi Süd	288,2	
Edeka	183,2	32,7
Kaufland	102,4	120,7
Netto	115	24,9
Lidl	172	
Penny	128,2	
Rewe	115,9	49,7

Bewertung

Das Ergebnis der sechsten Greenpeace-Abfrage bei den Supermärkten zeigt im Vergleich zu den vorherigen Befragungen, dass endlich mehr Bewegung in den Markt kommt. Noch immer dominiert zwar mit 82,5 Prozent (2023 waren es noch 87,3 Prozent; 2022 noch 88,4 Prozent) Fleisch aus den zwei schlechtesten *Haltungsformen* das Angebot, aber im Vergleich

zum letzten Jahr ist der Anteil schneller gesunken (2023 lag die Veränderung bei einem Prozent, in diesem Jahr bei fast fünf Prozent). Der Anteil verschiebt sich weiterhin von *Haltungsform 1* zu *Haltungsform 2* (11,5 Prozent *Haltungsform 1* 2024 gegenüber 13,5 Prozent 2023 und 18,8 Prozent in 2022). Fast verdoppelt hat sich das Angebot von Fleisch der *Haltungsform 3*, überwiegend auf Grund von Rindfleisch (von 5,8 Prozent 2023 auf 10,2 Prozent 2024). Kaum verbessert (weniger als 0,5 Prozent) hat sich dagegen das Angebot an Biofleisch.

Inzwischen haben alle Unternehmen einen konkreten Zeitplan zur Umstellung des Frischfleisch-Sortiments vorgelegt, mit Ausstiegsdaten und teilweise Zwischenschritten für den Wechsel von *Haltungsform 1* und *2* auf *Haltungsform 3* und *4*. Einzig Edeka und Netto geben beim Ausstieg für Rindfleisch an, dass sie ihn von der Verfügbarkeit abhängig machen wollen. Greenpeace wird daher auch in Zukunft weiterhin das Angebot in den Läden monitoren und auf konkreten Zeitangaben für die einzelnen Produktparten beharren.

Verlässlichkeit und Planungssicherheit ist für Landwirt:innen unabdingbar, gerade in Zeiten größerer Veränderungen in der Tierhaltung: 2027 werden fast die Hälfte der Betriebe in Deutschland ihre Tiere in den höheren *Haltungsformen 3 (Frischlufstall)* und *4 (Auslauf/Weide)* halten. Das zeigen die Ergebnisse des aktuellen Rentenbank-Agrarbarometers. Das größte Umstellungspotenzial besteht dabei in schweinehaltenden Betrieben.

Die aktuelle Regierung darf nun den Umbau und Rückbau der Tierhaltung nicht alleine der Wirtschaft überlassen: Sie muss die gesetzlich verpflichtende Haltungskennzeichnung, die bisher nur für den Handel und Schweinefleisch gilt, auch auf Gastronomie, Großhandel und fleischverarbeitende Industrie ausweiten, sowie einen strengen gesetzlichen Rahmen schaffen, der tierschutzwidrige und klimaschädliche Produktion unterbindet. Für den Umbau der Tierhaltung hat sie eine Milliarde Euro bereitgestellt. Wie lange dieser Betrag reichen wird, muss sich noch zeigen. Die bürokratischen Hürden müssen so angepasst werden, dass Landwirt:innen auch einen Anreiz haben, die Förderung zu beantragen um somit den Weg in die Zukunft zu gehen.

Der deutsche Lebensmitteleinzelhandel geht mit dem angekündigten Ausstieg aus den *Haltungsformen 1* und *2* einen richtigen und sehr wichtigen Schritt. Um die Klima- und Artenschutzziele jedoch erreichen zu können, muss die Zahl der gehaltenen Tiere in Deutschland bis 2035 halbiert werden. Das bedeutet nicht nur, dass der Handel zukünftig ausschließlich Fleisch aus besserer Haltung anbietet, sondern auch die Menge des verkauften Fleisches und damit der Konsum deutlich sinken muss. Das erfordert weitere Konzepte wie die Protein-Strategie von Lidl: Der Discounter passt seit Oktober 2023 die Preise veganer Ersatzprodukte seiner Eigenmarken dem entsprechenden Fleischprodukt an. Solche Konzepte wären ebenso nötig in den Bereichen Gastronomie, Catering und Außer-Haus-Verpflegung (zum Beispiel Kantinen und Mensen).

Schweinerei!

Der durchschnittliche Fleischkonsum in Deutschland sinkt kontinuierlich, ist aber mit 51,6 Kilogramm (2023) pro Person und Jahr immer noch zu hoch. Schweinefleisch macht dabei mit 27,5 Kilogramm den größten Anteil aus.

Der Skandal:

Die Schweinehaltung hinter *Haltungsform 1* (Stallhaltung) und *2* (Stallhaltung plus) verstößt nach Ansicht von Greenpeace gegen das Tierschutzgesetz und damit gegen die Verfassung.

Und selbst *Haltungsform 3* ist derzeit noch mit Vorsicht zu genießen: Die *Haltungsform* berücksichtigt nur die Mast, aber weder die Ferkelaufzucht noch die Haltung der Muttertiere. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass selbst bei der besseren *Haltungsform 3* den Ferkeln betäubungslos der Ringelschwanz kupiert oder die Muttertiere wochenlang in zu engen Käfigen fixiert wurden.



GP-Forderungen

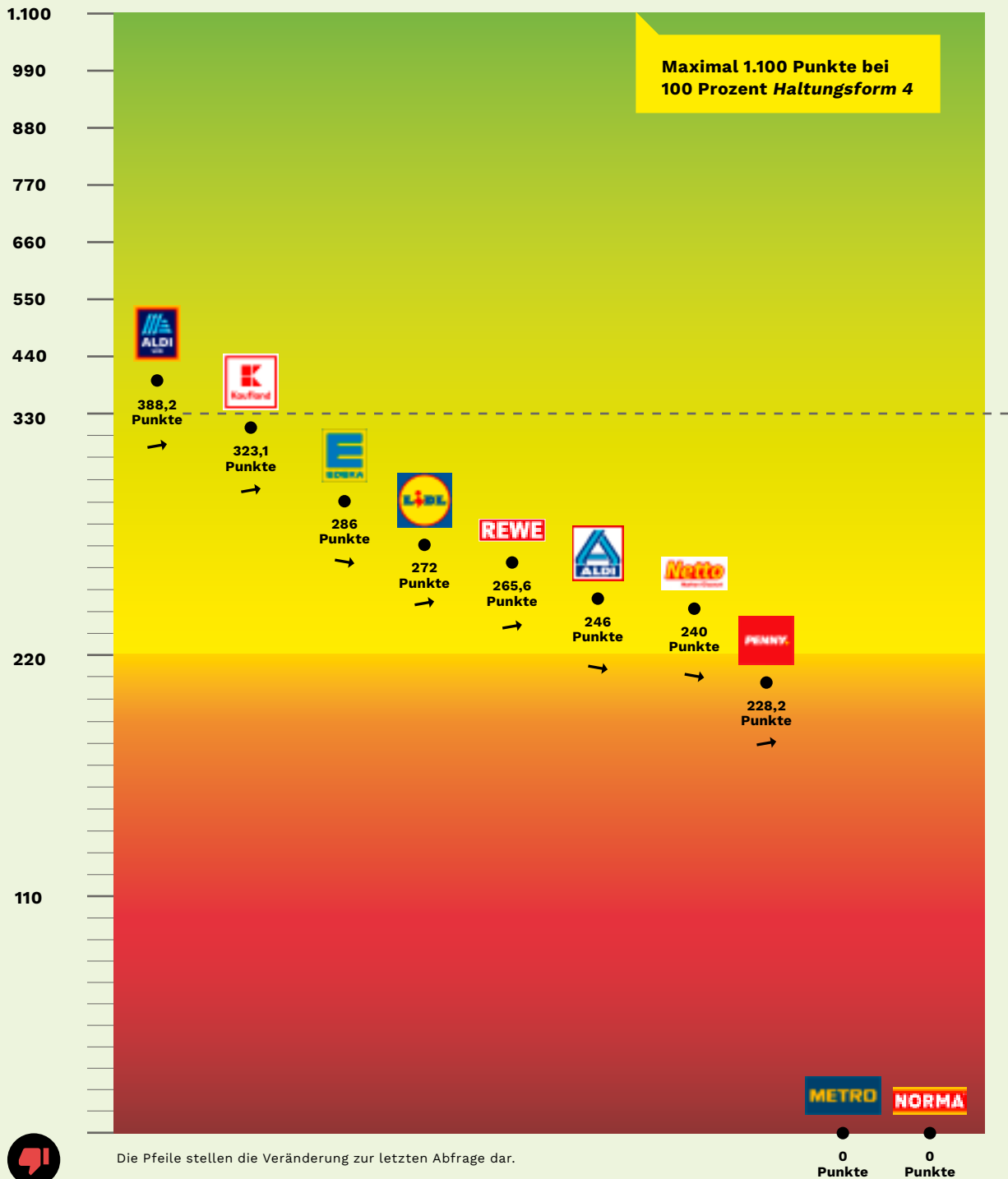
- **Die Supermärkte müssen die noch verbleibenden Lücken bei der freiwilligen Kennzeichnung schließen und auch konsequent auf verarbeitetes Fleisch und Tiefkühlprodukte anwenden.**
- **Fleisch aus tierschutzwidriger und klimaschädlicher Billigfleischproduktion sollten alle Supermärkte über alle Warengruppen hinweg – mit klarer Zeitangabe – aus dem Programm nehmen.**
- **Die Umstellung auf *Haltungsform 3* und *Haltungsform 4* geht nicht von heute auf morgen. Um sie zu erreichen, müssen die Supermarktketten zeitnah langfristige Verträge mit Landwirt:innen eingehen und diese fair bezahlen.**
- **Die Politik muss den Umbau der Tierhaltung umfassend begleiten und einen strengen ordnungsrechtlichen Rahmen setzen sowie eine gesetzliche verpflichtende Haltungskennzeichnung für die gesamte Fleischindustrie einführen.**

Weniger Punkte durch fehlende Transparenz



Kleine Fortschritte auf dem Weg zu besserem Fleisch

Neue Bepunktung mit Abzügen: - 20 Punkte für fehlende Regionalgesellschaften
- 10 Punkte Filial-Check



Ergebnis einer schriftlichen Greenpeace-Abfrage im Mai 2024. Bewertung der Angaben zur Kennzeichnung sowie dem aktuellen und geplanten Frischfleischsortiment der Eigenmarken sowie Greenpeace-Recherchen in Supermärkten. Erstmals mit Abzügen bezüglich Transparenz.











Verarbeitete Fleischprodukte

Die Kennzeichnung mit der *Haltungsform* wird bei Wurst weiter ausgebaut. Im SB-Bereich werden Waren aus Deutschland bei Penny vollständig und bei Kaufland, Lidl, Aldi und Netto weitgehend gekennzeichnet. Edeka und Rewe kennzeichnen zu rund 80–90 Prozent. In der Bedientheke sieht es schlechter aus. Netto kennzeichnet nur 2 Prozent, Rewe 27

Prozent der deutschen Ware. Edeka kennzeichnet dagegen laut eigener Angaben auch in der Wursttheke zu 82 Prozent. In allen Märkten dominieren Wurstwaren der *Haltungsform 2*. Im Gegensatz zur letzten Abfrage geben inzwischen alle Ketten außer Edeka und Netto an, dass sie auch bei verarbeiteten Produkten langfristig nur noch die *Haltungsformen 3* und *4* verkaufen wollen. Aldi, Rewe und Penny wollen bis Mitte 2025 aus *Haltungsform 1* aussteigen.

Verarbeitete Fleischprodukte	HF 1	HF 2	HF 3	HF 4	ohne HF (deutsche Waren)	ohne HF (ausländische Waren)
Aldi Nord	1,4	86,1	0,1	3,6	2,9	5,9
Aldi Süd	1,5	78,9	3,7	8,8	0,6	6,5
Edeka – SB	18	43	2	9	19	9
Edeka – Theke	20	58	2	2	13	5
Kaufland – SB	0	88	4	1	1	6
Kaufland – Theke	in der Umsetzung					
Lidl	13	78	0	2	3	4
Netto – SB	0	84	1	4	6	5
Netto – Theke	0	2	0	0	96	2
Penny	16	65	1	5	0	13
Rewe – SB	3	77	1	6	11	2
Rewe – Theke	0	26	0	1	73	0

Das Ergebnis der Abfrage im Detail

Ranking max. erreichbare Punktzahl: 1100 Punkte*	Supermarkt	Vollständige Kennzeichnung des nationalen Frischfleisch- Angebotes der Eigenmarken?	Angebot Haltungsform 1	Angebot Haltungsform 2	Angebot Haltungsform 3	Angebot Haltungsform 4	Planen Sie Fleisch der schlechtesten Hal- tungsformen 1 und 2 aus dem Sortiment zu nehmen?
388,2 Punkte		Ja, ohne Ausnahmen!	Pute: SB 0% Hähnchen: SB 0% Schwein: SB 0% Rind: SB 32,5%	Pute: SB 28,4% Hähnchen: SB 76,6% Schwein: SB 79,9% Rind: SB 0%	Pute: SB 70,6% Hähnchen: SB 13,7% Schwein: SB 8,5% Rind: SB 36,4%	Pute: SB 1,1% Hähnchen: SB 9,1% Schwein: SB 11,7% Rind: SB 27,7%	Ausstieg aus HF1: Geflügel und Rind be- reits abgeschlossen, Schwein bis 2025 Ausstieg aus HF2: Pute und Rind erl- digt, komplett bis 2030
323,1 Punkte		Ja, mit Ausnahmen: Pute: SB 0%, Theke*** 0% Hähnchen: SB 0%, Theke 0% Schwein: SB 0%, Theke 0% Rind: SB 1%, Theke 0%	Pute: SB 0%, Theke 0% Hähnchen: SB 0%, Theke 0% Schwein: SB 0%, Theke 0% Rind: SB 79%, Theke 0%	Pute: SB 85%, Theke 0% Hähnchen: SB 89%, Theke 0% Schwein: SB 92%, Theke 1% Rind: SB 1%, Theke 12%	Pute: SB 14%, Theke 100% Hähnchen: SB 8%, Theke 100% Schwein: SB 7%, Theke 99% Rind: SB 10%, Theke 81%	Pute: SB 1%, Theke 0% Hähnchen: SB 3%, Theke 0% Schwein: SB 1%, Theke 0% Rind: SB 5%, Theke 0%	Ausstieg aus HF1: Geflügel und Schwein bereits abgeschlossen, Rind bis 2025 Ausstieg aus HF2: komplett bis 2030
286 Punkte (-10) (-20) ****		Ja, mit Ausnahmen: Pute: SB 0%, Theke 5% Hähnchen: SB 0%, Theke 5% Schwein: SB 0%, Theke 5% Rind: SB 20%, Theke 20%	Pute: SB 0%, Theke 0% Hähnchen: SB 0%, Theke 0% Schwein: SB 0%, Theke 0% Rind: SB 69%, Theke 65%	Pute: SB 84%, Theke 96% Hähnchen: SB 83%, Theke 95% Schwein: SB 80%, Theke 90% Rind: SB 0%, Theke 0%	Pute: SB 3%, Theke 3% Hähnchen: SB 5%, Theke 1% Schwein: SB 7%, Theke 4% Rind: SB 5%, Theke 3%	Pute: SB 13%, Theke 1% Hähnchen: SB 12%, Theke 4% Schwein: SB 13%, Theke 5% Rind: SB 24%, Theke 2%	Ausstieg aus HF1: Geflügel und Schwein bereits abgeschlos- sen, Rind abhängig von Verfügbarkeit. Ausstieg aus HF2: komplett bis 2030 (Umstellung bei Rind ist abhängig von Ver- fügbarkeit)
272 Punkte		Ja, ohne Ausnahmen!	Pute: SB 0% Hähnchen: SB 0% Schwein: SB 0% Rind: SB 24%	Pute: SB 99% Hähnchen: SB 95% Schwein: SB 99% Rind: SB 0%	Pute: SB 1% Hähnchen: SB 2% Schwein: SB 0% Rind: SB 62%	Pute: SB 0% Hähnchen: SB 3% Schwein: SB 1% Rind: SB 12%	Ausstieg aus HF1: bereits abgeschlos- sen Ausstieg aus HF2: komplett bis 2030
265,6 Punkte		Ja, mit Ausnahmen: Pute: SB 0%, Theke 0% Hähnchen: SB 0%, Theke 0% Schwein: SB 0%, Theke 0% Rind: SB 1%, Theke 0%	Pute: SB 0%, Theke 0% Hähnchen: SB 0%, Theke 0% Schwein: SB 3%, Theke 6% Rind: SB 77%, Theke 30%	Pute: SB 88%, Theke 18% Hähnchen: SB 90%, Theke 81% Schwein: SB 93%, Theke 82% Rind: SB 0%, Theke 6%	Pute: SB 0%, Theke 81% Hähnchen: SB 0%, Theke 17% Schwein: SB 1%, Theke 6% Rind: SB 0%, Theke 52%	Pute: SB 12%, Theke 1% Hähnchen: SB 10%, Theke 1% Schwein: SB 3%, Theke 4% Rind: SB 18%, Theke 2%	Ausstieg aus HF1: Geflügel und Schwein bereits abgeschlos- sen, Rind bis 2025 Ausstieg aus HF2: komplett bis 2030
246 Punkte		Ja, ohne Ausnahmen!	Pute: SB 0% Hähnchen: SB 0% Schwein: SB 0,4% Rind: SB 73,9%	Pute: SB 98% Hähnchen: SB 85% Schwein: SB 96% Rind: SB 0%	Pute: SB 2% Hähnchen: SB 12% Schwein: SB 2,1% Rind: SB 9,2%	Pute: SB 0% Hähnchen: SB 2,9% Schwein: SB 1,4% Rind: SB 16,2%	Ausstieg aus HF1: Geflügel bereits abgeschlossen Schwein und Rind bis 2025. Ausstieg aus HF2: komplett bis 2030
240 Punkte		Ja, ohne Ausnahmen!	Pute: SB 0%, Theke 0% Hähnchen: SB 0%, Theke 0% Schwein: SB 4%, Theke 0% Rind: SB 78%, Theke 100%	Pute: SB 95%, Theke 100% Hähnchen: SB 93%, Theke 100% Schwein: SB 89%, Theke 92% Rind: SB 0%, Theke 0%	Pute: SB 0%, Theke 0% Hähnchen: SB 2%, Theke 0% Schwein: SB 2%, Theke 8% Rind: SB 6%, Theke 0%	Pute: SB 5%, Theke 0% Hähnchen: SB 5%, Theke 0% Schwein: SB 5%, Theke 0% Rind: SB 14%, Theke 0%	Ausstieg aus HF1: Geflügel und Schwein bereits abgeschlos- sen, Rind abhängig von Verfügbarkeit. Ausstieg aus HF2: komplett bis 2030 (Umstellung bei Rind ist abhängig von Ver- fügbarkeit)
228 Punkte		Ja, mit Ausnahmen: Pute: 0% Hähnchen: 0% Schwein: 0% Rind: 2%	Pute: SB 0% Hähnchen: SB 0% Schwein: SB 0% Rind: SB 77%	Pute: SB 100% Hähnchen: SB 95% Schwein: SB 95% Rind: SB 0%	Pute: SB 0% Hähnchen: SB 0% Schwein: SB 0% Rind: SB 10%	Pute: SB 0% Hähnchen: SB 5% Schwein: SB 3% Rind: SB 8%	Ausstieg aus HF1: Geflügel und Schwein bereits abgeschlossen Rind bis 2025 Ausstieg aus HF2: komplett bis 2030
0 Punkte		Keine Beantwortung des Fragebogens					
0 Punkte		Keine Beantwortung des Fragebogens					

* 1100 Punkte erreichbar, wenn das Angebot ausschließlich Haltungsform 4 entspräche.
** SB = Selbstbedienungsbereich
*** Theke = Frischtheke mit Bedienung
**** Details Seite 13

Kennzeichnung Milch

Anfang 2022 haben alle Supermärkte damit begonnen, auch Milch- und Molkereiprodukte ihrer Eigenmarken mit den bekannten *Haltungsformen 1 bis 4* zu kennzeichnen. Alle Händler wollen bis Mitte 2025 die Trinkmilch komplett kennzeichnen. Aldi Nord hat dies schon jetzt erreicht. Aktuell stammt die gekennzeichnete Milch der Eigenmarken aus den höheren *Haltungsformen 3 und 4*.

Käse, Butter, Joghurt und andere Molkereiprodukte sind mit Ausnahme von Bioprodukten weitgehend nicht gekennzeichnet. Das liegt laut Handel daran, dass nicht genug Milch aus den *Haltungsformen 3 und 4* verfügbar ist oder nicht erfasst wird. Generell werden kaum Milchprodukte mit *Haltungsform 1* oder *2* gekennzeichnet, vermutlich da sich dies negativ auf die Vermarktung auswirken könnte.

	Konsummilch ohne Kennzeichnung in Prozent	Molkereiprodukte ohne Kennzeichnung in Prozent
Aldi Nord	0	94,2
Aldi Süd	4,6	90,1
Edeka	8,7	70 bei Käse 92 restliche MoPro
Kaufland	10	k.A.
Lidl	29	98
Netto	8,7	70 bei Käse 92 restliche MoPro
Penny	46	95
Rewe	30	88

Weidehaltung

Der Begriff Weidemilch ist in Deutschland rechtlich nicht geschützt, daher können auch die Kriterien bei den verschiedenen Vollsortimentern und Discountern unterschiedlich sein. Aber viele Milcherzeuger:innen orientieren sich an den Mindestvorgaben: 120 Tage im Jahr mindestens sechs Stunden auf der Weide. Für Bio-Kühe ist vorgeschrieben, dass sie auf die Weide kommen, daher haben die Anbauverbände auch strengere Kriterien und schreiben sogar bis zu 180 Tage Weidegang vor. In allen Supermärkten finden sich Produkte von Tieren aus Weidehaltung, von Milchprodukten bis hin zu Hackfleisch. Die Unternehmen Kaufland und Lidl sind Vorreiter bei der Konsummilch und geben an, dass es sich bei mehr als 20 Prozent um Weidemilch handelt. Nahezu alle Händler setzen auf das Label Pro Weideland, um Weidemilch zu garantieren. Milch mit diesem Label wird derzeit in *Haltungsform 3* geführt. Im Zuge der Umstellung auf die fünfstufige *Haltungsform* sollte das Weidemilch-Label stärker honoriert werden und in *Haltungsform 4* eingestuft werden.

	Weidemilch in Prozent
Aldi Nord	12,6
Aldi Süd	15,5
Edeka	5,1
Kaufland	22
Lidl	29
Netto	5,1
Penny	2
Rewe	9

Gentechnik

Verbraucher:innen wollen wissen, wie die Lebensmittel produziert wurden, die sie essen. Das gilt nicht nur für die Tierhaltung, sondern auch für die Verwendung von Gentechnik-Pflanzen in Lebens- und Futtermitteln. Für Transparenz sorgt derzeit vor allem die Kennzeichnung „Ohne Gentechnik“. Alle Lebensmittelhändler verzichten bei Milchprodukten, frischen Schaleneiern und Geflügelfleisch weiterhin größtenteils auf Gen-Pflanzen im Futter und kennzeichnen sie umfassend mit dem „Ohne GenTechnik“-Siegel. Mit der Umstellung auf die *Haltungsformen* 3 und 4 soll auch bei Schweine- und Rindfleisch eine gentechnikfreie Fütterung einhergehen – allerdings ohne Kennzeichnung. Lediglich Lidl verspricht bis Juli 2025 auch sein Rindfleisch zu hundert Prozent „Ohne Gentechnik“ auszuloben. Transparenz ist Verbraucher:innen auch hier besonders wichtig. Laut einer repräsentativen Umfrage von Foodwatch vom September 2023 befürwortet eine deutliche Mehrheit von 92 Prozent der Deutschen eine Kennzeichnung von Gen-Pflanzen. Das gilt sowohl für Lebensmittel, die mithilfe von „herkömmlicher Gentechnik“ als auch mit sogenannten „Neuen genomischen Techniken“ (NGT) verändert wurden.

Aldi und Rewe/Penny sprechen sich deshalb auch bei der Neuen Gentechnik für ein klar definiertes Zulassungsverfahren, das Vorsorgeprinzip und eine Kennzeichnung direkt auf dem Produkt aus. Kaufland, Lidl und Edeka/Netto bekennen sich dagegen weder zu Transparenz und Wahlfreiheit noch zu einem Zulassungsverfahren bei NGT-Pflanzen. Danach bliebe es für die Kundschaft unklar, ob Gen-Pflanzen auf dem Teller landen. Aktuell wird über eine Deregulierung der Zulassung von ‚Neuer Gentechnik‘ auf EU-Ebene diskutiert.

Zur Methodik

So hat Greenpeace die Antworten der Supermärkte bewertet

Frage 1

Kennzeichnen Sie Ihr Frischfleisch vollständig mit der *Haltungsform*?

Alle Einzelhändler nutzen die sogenannte *Haltungsform* und haben angegeben, dass sie ihr SB-Sortiment vollständig kennzeichnen. Ausnahme seien z.B. internationale Spezialitäten wie z.B. Rindfleisch aus Argentinien, die noch nicht gekennzeichnet werden. Diese Ausnahmen machen aber nur einen sehr geringen Prozentsatz aus, dafür gab es in der Bewertung keine Abzüge.

- ▶ **Ja** 50 Punkte
- ▶ **Nein, nur die SB-Ware, nicht an der Theke** 25 Punkte
- ▶ **Nein** 0 Punkte

Frage 2

Wie viel Prozent der Gesamttonnage Frischfleisch-Eigenmarken unterteilt in Geflügel (Hähnchen/Pute), Schwein und Rind bieten Sie in den unterschiedlichen *Haltungsformen* an?

- ▶ **Prozentangaben in der *Haltungsform* 1** 0 Punkte
- ▶ **Prozentangaben in der *Haltungsform* 2** multipliziert mit 1
- ▶ **Prozentangaben in der *Haltungsform* 3** multipliziert mit 5
- ▶ **Prozentangaben in der *Haltungsform* 4** multipliziert mit 10
- ▶ **Keine Angabe** 0 Punkte

Die durch die Prozentangaben erreichten Punkte wurden mit dem pro-Kopf-Fleischverzehr je Tierart im Verhältnis zum Verzehr der abgefragten Fleischarten gewichtet (Gesamtverzehr: 49,1 kg, davon Schwein 27,5 kg, Huhn 9,6 kg, Pute 3,1 kg und Rind 8,9 kg).

Bei Anbietern von SB- und Thekenware fand zusätzlich eine Gewichtung statt. Es wurde davon ausgegangen, dass 75% der abgefragten Gesamttonnage als SB-Ware und 25% als Thekenware verkauft werden. Greenpeace hat sich an der aktuellsten Fleischbilanz des BMEL orientiert: www.bmel-statistik.de/ernaehrung-fischerei/versorgungsbilanzen/fleisch

Rechenbeispiele

- a.) Händler gibt an, 97% Hähnchenfleisch der *Haltungsform 2* anzubieten. Rechnung: $97 \times 1 \times$ (pro Kopf-Verzehr Hähnchenfleisch 9,6kg : durch Gesamtverzehr Fleisch 49,1kg) = 18,96 Punkte.
- b.) Händler gibt an, 2% Schweinefleisch der *Haltungsform 4* anzubieten. Rechnung: $2 \times 10 \times (27,5 : 49,1) = 11,2$ Punkte
- c.) Händler gibt an, 3% SB-Hähnchen und 100% Theke-Hähnchen der *Haltungsform 3* anzubieten. Annahme: SB entspricht 75%, Theke 25% der Verkäufe. Rechnung:
 SB: $3 \times 5 \times (9,6 : 49,1) \times 0,75$ (SB) = 2,2 Punkte
 Theke: $100 \times 5 \times (9,6 : 49,1) \times 0,25$ (Theke) = 24,44 Punkte
 SB + Theke = $2,2 + 24,44 = 26,64$ Punkte

Frage 3

a) Planen Sie, den Mindeststandard der *Haltungsform 1* zukünftig aus dem Sortiment zu nehmen?

- ▶ **Ja, mit Zeitangabe** 20 Punkte
- ▶ **Ja, ohne Zeitangabe** 10 Punkte
- ▶ **Nein oder keine konkrete Aussage** 0 Punkte

b) Planen Sie, den Mindeststandard der *Haltungsform 2* zukünftig aus dem Sortiment zu nehmen?

- ▶ **Ja, mit Zeitangabe** 30 Punkte
- ▶ **Ja, ohne Zeitangabe** 10 Punkte
- ▶ **Nein oder keine konkrete Aussage** 0 Punkte

Neuerungen in der Bewertung 2024 – Transparenz

Da diese Abfrage nun schon das sechste Mal in Folge stattfindet und das Ausstiegsdatum aus den *Haltungsformen 1* und *2* mit 2030 stetig näher rückt, haben wir in diesem Jahr folgende Änderungen vorgenommen:

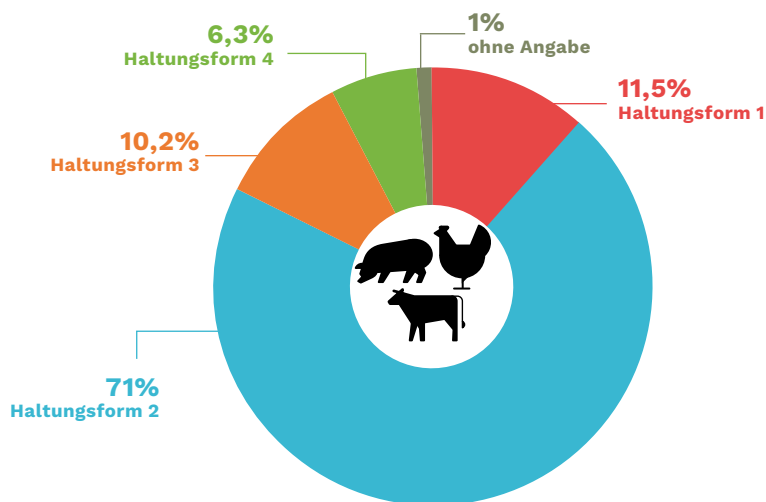
- In Ergänzung zu den bundesweiten Daten wurden auch die Daten der genossenschaftlich organisierten Regionalgesellschaften (nur relevant für Edeka und Rewe) angefordert, um eine bessere Verifizierung und Transparenz für die Verbraucher:innen herzustellen. Wenn diese Daten nicht geliefert wurden **- 20 Punkte**
- Des Weiteren haben wir auch in diesem Jahr wieder punktuelle Filial-Checks durchgeführt. Auch wenn diese nur stichprobenhaft abgelaufen sind, so sind sie ja doch ein Indiz für Plausibilität. Wenn in mehr als 25 Prozent der besuchten Filialen gar nicht gekennzeichnet wurde und sich diese Zahlen im Vergleich zum letzten Jahr verschlechtert haben **- 10 Punkte**

Höchste erreichbare Punktzahl
 Wenn alle Produkte zu 100% unter der *Haltungsform 4* angeboten würden (ideales Angebot), wäre es möglich, max. **1100 Punkte** zu erzielen.

Sortiment: Derzeit noch hauptsächlich Billigfleisch

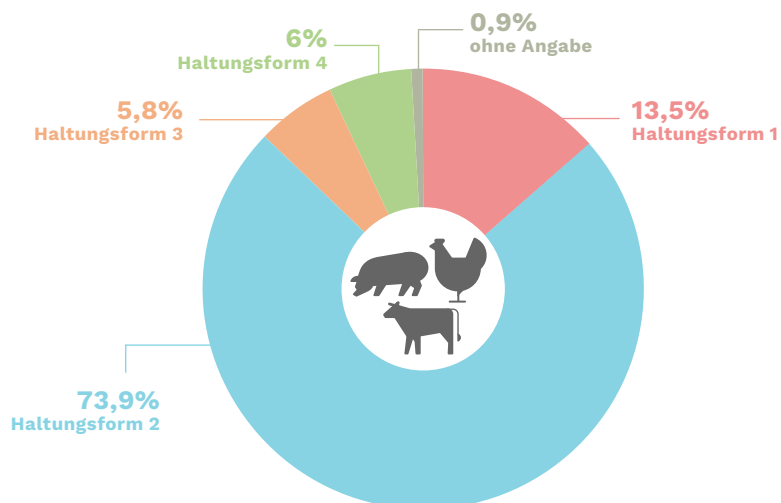
Wie sich das Frischfleischangebot nach Haltungform zusammensetzt

**Frischfleischsortiment 2024
der Supermarkt-Eigenmarken nach
Haltungsform 1– 4***



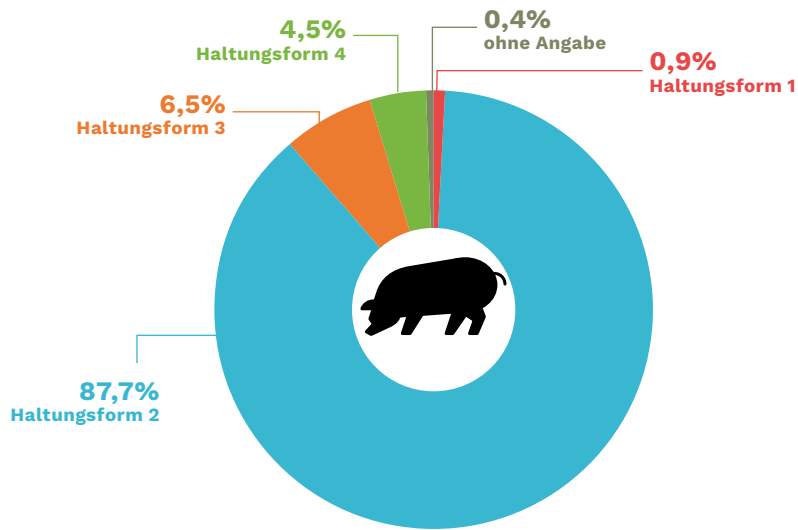
*Gewichtet nach Theke/SB.
Alle Supermärkte wurden zudem gleich gewichtet.
An 100 fehlende Prozent sind auf Ab- und Aufrundungen zurückzuführen.

Im Vergleich: Zustand 2023



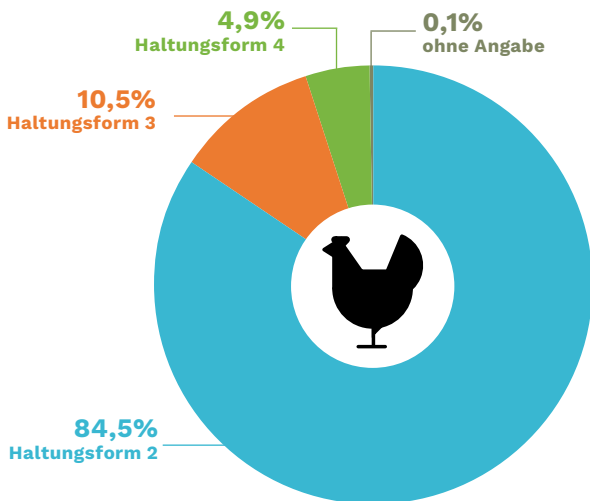
*Gewichtet nach Theke/SB.
Alle Supermärkte wurden zudem gleich gewichtet.

Schweinefleisch-Sortiment der Supermarkt-Eigenmarken nach Haltungsform 1-4*



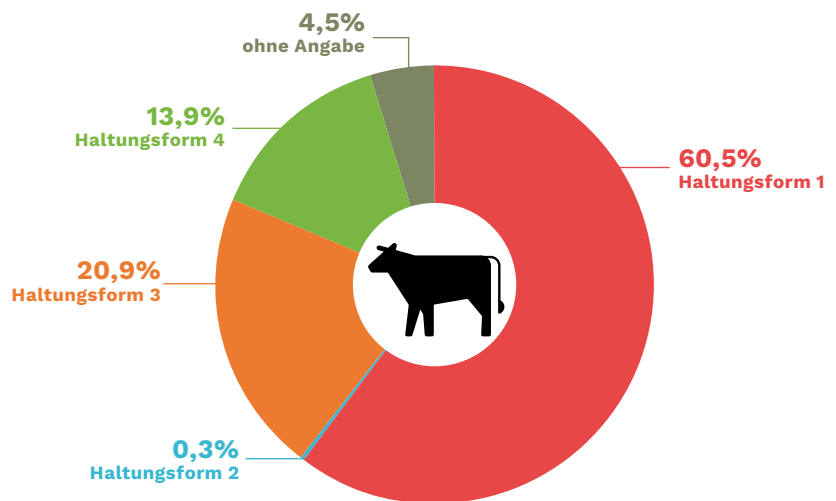
*Gewichtet nach Theke/SB.
Alle Supermärkte wurden zudem gleich gewichtet.

Geflügelfleisch-Sortiment der Supermarkt-Eigenmarken nach Haltungsform 1-4*



*Gewichtet nach Theke/SB.
Alle Supermärkte wurden zudem gleich gewichtet.

Rindfleisch-Sortiment der Supermarkt-Eigenmarken nach Haltungsform 1-4*



*Gewichtet nach Theke/SB.
Alle Supermärkte wurden zudem gleich gewichtet.